

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
setze oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 303.

Mittwoch den 31. October

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

537. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Herwarth-Marsch Parlow.
2. Ouverture zu „Giroflé-Girofla“ Lecocq.
3. Ballet aus „Stradella“ Flotow.
4. Glücklich ist, wer vergisst, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
6. Sicilienne J. S. Bach.
7. Deutsches Gemüthsleben, Walzer Kéler-Béla.
8. Kunstsinn und Liebe, Potpourri Goldschmidt.

Rundschau:

Kgl. Schless.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

538. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Nachklänge von Ossian, Ouverture Gade.
2. Ungarisches Rondo Haydn.
3. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
4. Kaiser-Marsch R. Wagner.
5. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.
6. Neckerei, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
7. Andante aus der G-dur-Sonate, op. 14 Beethoven.
8. Fantasie aus Verdi's „Traviata“ Schreiner.

Feuilleton.

Die mohamedanische Jeanne d'Arc.

Ueber die Heldenjungfrau, welche in den türkischen Reihen kämpfend auf den Höhen des Aladscha-Dagh den Tod gefunden hat, wird dem „Wiener Fremdbl.“ von befreundeter Seite geschrieben: „Ein englischer Bericht-
erstatter hat kurz nach der Niederlage Muktar's in Erfahrung gebracht, dass ein vielgenannter weiblicher Partisanen-Chef, Kara Fatma mit Namen, auf den Höhen des Aladscha-Dagh gefallen und von den Russen, auf Drängen der gefangenen Türken, so rasch als möglich begraben worden sei. Wer war Kara Fatma? . . . Schreiber dieser Zeilen, der gelegentlich seines Aufenthaltes im Orient allenthalben von dieser osmanischen Jeanne d'Arc gehört hatte, kam auch mit Leuten in Berührung, die diese moderne Amazone persönlich kannten und ihren Namen mit verwegenen Soldatenstückchen aus dem Krimkriege in Verbindung brachten. In einem vor längerer Zeit aus Kars rührenden Berichte ward nun zum erstenmale in diesem Kriege wieder der Name Kara Fatma genannt; da es aber hiess, sie wäre jung und von einnehmendem Aeussern, erscheine in phantastischem Aufzuge und befehle eine Rote freiwilliger — Araber, so erscheint es nicht leicht möglich, diese Amazone mit jener anderen zu identificiren. Wer im Krimkriege gekämpft, kann heute wohl kaum mehr im jugendlichen Alter stehen, und dann war ja jene erste Kara Fatma eine Osmanin, während diesfalls die Führerin eines Beduinen-Tribus doch nur eine Araberin sein kann, denn die Söhne Ismael's haben bekanntlich gegen die Türkinnen eine noch weit grössere Aversion, als gegen die Türken, ihre nominellen Herren. So entpuppt sich denn inmitten der ernstesten Kriegsereignisse ein Stück orientalischer Romantik, die Manchen abenteuerlich genug dünken mag. Kara Fatma von einst, die

Russenschlächterin aus dem Krimkriege, die seitdem verkommen und verschollen war, über deren letzte Lebensstage kaum mehr etwas verlautete, hat den Namen auf eine andere Amazone übertragen, die nichts weiter als eine arabische „Hadyah“ sein dürfte. So wenig nämlich das osmanische Weib in der Regel berufen ist, sich in die ernstesten Angelegenheiten des starken Geschlechtes zu mengen, so leidenschaftlich liebt die freie Araberin den Waffenlärm und die wilde Fehde, in die sie daheim stets in irgend einer Art verwickelt zu sein pflegt. Von Allen vergöttert, und gleich einem kostbaren Palladium gehütet, wird aber die „Hadyah“ das lebende Panier der Araber. Sobald die Söhne der Wüste zur Fehde ausziehen, versammeln sich die Namensältesten und berathschlagen betreffs der Wahl eines der Mädchen ihres Stammes, das ihnen würdig erscheint, die Rolle einer „Hadyah“ zu übernehmen. Manches braune Wüstenkind, in einem Alter, mit dem bei uns noch absolute Unreife verbunden ist, erglüh't tagelang vor innerem Verlangen, das Ehrenlos zu seinen Gunsten entschieden zu sehen. Für die jungfräulichen Schönen der Wüste gibt es kein grösseres Glück, als eine Auserwählte mit den zerlumpten Gottesstreitern wider den Feind zu ziehen . . . Auch Kara Fatma, auf feurigem Renner ihren Wüstenkriegern stets voran, dürfte eine solche Auserwählte jenes Araberstammes gewesen sein, der unter den Fahnen Mouhktar's foht und von dem hin und wieder die Rede war. Dass sie einen türkischen Namen (die „Schwarze Fatma“) und keinen arabischen führte, mag uns aber zum Beweis dienen, dass die Soldaten Mouhktar's in dem heldenmüthigen Mädchen ihre „Jeanne d'Arc“ aus vergangenen Tagen wieder erstanden zu sehen glaubten und eine verblasste Legende wenigstens durch Anhaftung eines klangvollen Namens zu verjüngen wähten.“

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 30. October 1877.

Adler: Baumann, Frau Dr. Sanitätsrath m. Tochter, Schlangenbad. Stamm, Hr. Kfm., Berlin. Baudevin, Hr., Königstein. Heesdrffer, Hr. Kfm., Frankfurt. Ritz, Hr. Kfm., Schwelm. Weidert, Hr. Kfm., Hanau. Levy, Hr. Kfm., Cöln. Ross, Hr. Kfm., Cöln. Cöster, Hr. Fabrikbes., Nassau. Isphording, Hr. Kfm., Altendorf.

Alleesaal: Brinkmann, Fr. m. Bed., Holstein.

Bären: Haas, Hr. Officier, Zwolle.

Grüner Wald: Felsenhardt, Hr. Kfm., Bordeaux. Trier, Hr. Kfm., Frankfurt. Sauer, Hr. Kfm., Frankfurt. Hecht, Hr. Kfm., Frankfurt. Hammacher, Hr. Kfm., Cöln.

Nassauer Hof: de Montigny, Hr. m. Fr., Frankreich. Koebel, Hr., London.

Hotel du Nord: Kreis, Hr. Kfm., Hanau. Heintz, Hr. Kfm. m. Tochter, Hanau. Stawitz, Frl., Hanau.

Privatheilanstalt des Hrn. Dr. Lehr: Frohdorf, Hr. Kfm., Frankfurt.

Rhein-Hotel: v. Recum, Hr. Baron, Creuznach. Gebhardt, Hr. Rechnungsrath m. Fr., München. Hupfeld, Hr. m. Fr., Bad-Nauheim. Schultes, Hr. Kfm., Pösth.

Zum Ritter: v. Donop, Hr. Kammerherr m. Fam. u. Bed., Schloss Panker.

Weisses Ross: Boltz, Hr. Referendar, Berlin. Genast, Frl., Weimar.

Weisser Schwan: Willig, Fr., Elberfeld.

Tannus-Hotel: Hauers, Hr., Wiessel. Winkelman, Hr., Hannover. v. d. Beck, Fr., Frankfurt. v. Klitzing, Hr. m. Fam., Breslau.

Hotel Vogel: Lattarff, Hr. Kfm., Nippes. Olyphant-Vails, Fr. m. Fam., New Socle. Muff, Hr. Kfm., Bibenn. Eberts, Hr. Kfm., Bendorf.

Hotel Weiss: Spiess, Hr. Referendar, Dillenburg. v. Eberstein, Hr. Freiherr Referendar, Dillenburg.

In Privathäusern: Wilhelm, Hr. m. Fr. u. Bed., Bingerbrück, Webergasse 4.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. November, Abends 8 Uhr:
Réunion dansante
im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.
(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)
Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

574

Grösstes Lager

in
**Wintermänteln, Jaquettes,
Regenmäntel etc.**

Anfertigung nach Maass.

Billige, feste Preise.

Gebrüder Reifenberg,
23 Langgasse 23.

452

Hôtel & Restaurant Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert 2 Mark.

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

556

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Um-
gegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

20

Allerlei.

Fatale Wette. Zwei leichtlebige junge Männer bemerken im Café einen prächtigen Leonberger Hund, welcher stolz wie ein Löwe zu ihnen herüberblickt.
Alle Wetter, meint der Eine, der Besitzer dieser Bestie kann sorglos durch die Welt wandern, denn er hat einen treuen Beschützer!
Den Hund meinst Du, erwiedert der Andere; ich wette Dir, dass er sich so wenig vom Platze rührt, wenn sein Herr beleidigt wird, wie ein Schaafl!
Es folgen neue Behauptungen, neue Gegenbehauptungen, man erhitzt sich und endlich ruft der eine der Streitenden seinem Gegner zu: Jedenfalls hast Du nicht den Muth, den Herrn dieses Thieres auch nur anzutippen!

„Wetten wir —“

„Um ein Diner —“

„Mit Sect —“

„Abgemacht!“

Der unternehmungslustige, junge Mann springt auf, stürzt sich auf den Herrn, welcher ahnungslos neben dem Hunde steht und seine Handschuhe anzieht und versetzt diesem eine Ohrfeige.

Der Geschlagene schreit auf, wirft sich auf den Angreifer, es regnet Püffe, der Hund rührt sich nicht.

Jetzt springt der wettlustige Freund herbei, trennt die Kämpfenden, erklärt den Anlass der Wette: Die Treue des Hundes sei in die Waagschale gelegt und zu leicht gefunden worden.

Des Hundes? schreit der Geohrfeigte in heller Wuth. Was geht mich der Hund an? Der gehört dem Cafétier, aber nicht mir!

Gruppe des Entsetzens...

Nach einer Weile sieht man drei junge Leute Arm in Arm dem Restaurant zusteuern. Das Kleeblatt will den gehalten Aergers über die fatale Wette mit Sect hinabschöpfen.

Eine merkwürdige Rettung ist im Euredepartement an einem Verschütteten vollzogen worden. Ein Erdarbeiter, Namens Prevost, war in Conches mit dem Graben eines Sodbrunnens beschäftigt, als er am 3. October plötzlich spurlos versank und allgemein für todt gehalten wurde. Fünf Tage später hörten andere Werkleute, welche die begonnene Arbeit fortsetzten, eine aus der Erde kommende Stimme, die sagte: „Seid ihr endlich da!“ Es war Prevost, der tief unten in einem freien Raume festsass und dessen starke Gesund-

Dietenmühle.

554

Comprimirte Luftbäder I. Ranges.

Römisch-irische Bäder täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr. Für Damen von 1—4 Uhr. Einzelbad 2 Mk., im Dutzend 20 Mk.

Russische Dampfbäder täglich von 8—10 Uhr für Herren, von 10—12 Uhr für Damen. Einzelbad 2 Mk., im Dutzend 20 Mk.

Kiefernadelbad à 1 Mk. 50 Pf. und **Süsswasser-Bäder** Einzelbad 1 Mk., im Dutzend 9 Mk.

Langgasse 15. **CHRIST. JSTEL** Langgasse 15.

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

145

Novelties for ladies.

On parle français. Trimmed hats and bonnets. English spoken.

Frische
Hasen, à 3 M. 50,

sowie **Rehkeulen (chevreuils),**
Krammetsvögel (grives)
empfehlen

J. G. Dickmann, Geflügelhandlung,
573 5 Goldgasse 5.

Zur Saison

empfiehlt sich Unterzeichneter den Damen im **Bail- & Gesellschaftsfrisieren**, per Frisur 1 Mark. Kunden im Abonnement werden für 3 Mark per Monat angenommen.

572

Hochachtungsvoll

G. Habermeyer,
Nerostrasse Nro. 25, I Etage oder
Tannusstrasse Nr. 19, Laden.

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension.

501

Dambachthal 10 sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten.

408

G. Seib, Uhrmacher.

12 gr. Burgstrasse 12.

Watch-Maker, form. at Mr. Clerke Royal Exchange, London.

Uhren in Gold u. Silber, Ketten u. Schlüssel, Regulateure, Pendules und Pariser Wecken in grosser Auswahl. Werkstätte für Reparaturen unter Garantie.

115

Im Curhaus gefundene Gegenstände:

1 Zahnstocher. 1 Sonnenschirm.
Börse mit Inhalt. 1 Herren-Sonnenschirm.
2 Taschentücher. 1 Paar Handschuhe.
Handschuh. 1 goldene Broche. 1 Sonnen-
schirm. 2 Taschentücher. 1 Filet-Tuch.
1 Fächer. 1 Taschentuch. 1 Filet-Tuch.
1 Broche. 1 Taschentuch. 1 Vorstecknadel.
2 kl. Schlüssel. 1 Fächer. 1 Paar Hand-
schuhe. 2 Pulswärmer. 1 Portemonnaie.
Handschuh. 1 Schleier. 1 Kleiderhalter.
1 Brillenscheide. 1 Opernglas. 1 Brieftasche.
1 Visitenkartenetuis. 1 Schleier. 1 Visiten-
kartentäschchen. 1 Taschentuch. 1 Schlüssel.

Obige Gegenstände sind gegen Legiti-
mation auf der Curcasse in Empfang zu
nehmen.

87

heit dem Hunger und der Todesangst widerstanden hatte. Man grub in der Richtung, woher die Stimme kam und wurde endlich seines Kopfes ansichtig, aber ihn heraufzuholen war nicht möglich, weil das lockere Erdreich bei jeder Erschütterung mit neuem Einsturz drohte. Es musste ein Weg bis in seine Nähe gegraben werden, was voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nahm. Inzwischen reichte man Prevost Speise und Trank, warme Kleider und ein Licht hinunter, und that überhaupt Alles, was seiner Erhaltung förderlich sein konnte. Nach mehrtägiger Arbeit glaubte man dem Ziele schon nahe zu sein, als ein Felsblock der Hacke Widerstand leistete und die Unmöglichkeit, von dieser Seite dem Verunglückten beizukommen, sich herausstellte. Der missglückte Versuch musste in einer anderen Richtung wiederholt werden und vor einigen Abenden um 10 Uhr konnte man eine mit Eisenreifen beschlagene Tonne in die Vertiefung, wo Prevost nun seit zwanzig Tagen zwischen Tod und Leben schwebte, hinunterlassen. Er kroch hinein, und der Aufzug, bei dem die grösste Vorsicht geboten war, dauerte über zwei Stunden. Der Gerettete soll sich leidlich wohl befinden und von dem ausgestandenen Schrecken nicht über die Maassen angegriffen sein.

Eine originelle Verwechslung. Der Lübecker „E.-Z.“ erzählt man Folgendes: „In einer Stadt, deren Namen mir entfallen, sollte ein Verbrecher in der ersten Morgen-dämmerung enthaupet werden. Ein Geistlicher hatte ihm mit grösstem Eifer seine seel-sorgerische Thätigkeit gewidmet und ging im letzten Augenblicke nach dem Zimmer des Gefängnis-Castellans, legte rasch sein Amtsnat an, griff nach seinem Gebetbuche und geleitete dann den Armsünder bis zum Schaffot, ihm, wenn er schwach wurde, zuredend, und das Gebetbuch vorhaltend, welches dann auch eine wunderbar kräftigende Wirkung ausübte. In wenigen Minuten war Alles abgethan. Der Geistliche ging wieder in das erwähnte Zimmer, sich umzukleiden und sah sofort beim Eintritte, da es jetzt heller geworden, sein Gebetbuch auf dem Tische liegen. Das Buch, welches dem Armsünder den letzten Gang erleichtert hatte, war ein in der Verwirrung ergriffener Band von Fritz Reuter!

Und sie trinkt doch! Die amerikanischen Temperenzler, namentlich die der Bundeshauptstadt Washington, sind, wie die „N. Yorker Handelszeitung“ bemerkt, in furchtbarer Aufregung. „Frau Hayes (die Gemahlin des Präsidenten) hat Wein getrunken“, so tönte vor einiger Zeit die Klage, und alsbald wurde eine Versammlung anberaumt, in der viel gestöhnt und geseufzt, aber endlich doch entschieden wurde: „Sie trinkt nicht! Alles ist pure Verleumdung!“ Und nun trinkt sie doch. Zwei edle Germanen aus Louisville sind Zeugen, dass die Landesmutter daselbst ein Glas Lagerbier getrunken, und zwei Zeugen Mund wird bekanntlich allemal die Wahrheit kund.